

Mit dem Sozialismus wirtaul

Aufbau des Sozialismus in der DDR beschleunigt Entwicklung auch in Westdeutschland

Auf dem 14. Plenum unseres Zentralkomitees stellte Genosse Walter Ulbricht fest, daß wir uns über eins völlig klar sein müssen:

„Unabhängig davon, wie sich die internationalen Beziehungen in nächster Zeit entwickeln, unabhängig davon, wie sich die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten entwickeln, ob es in absehbarer Zeit zu einer Zusammenarbeit zwischen ihnen kommt oder nicht, werden wir in engster Freundschaft mit der Sowjetunion und in engster Zusammenarbeit mit ihr und den anderen sozialistischen Ländern den Sozialismus in der DDR zum Siege führen und zum Aufbau des Kommunismus weiterschreiten.“

Diese Feststellung haben Millionen Werktätige in unserer Republik, Parteimitglieder und Parteiose, begrüßt. Gerade erst hat der XXII. Parteitag der KPdSU demonstriert, daß dem Sozialismus in der ganzen Welt die Zukunft gehört. Das Programm der KPdSU führte uns allen plastisch vor Augen, welche Möglichkeiten für Wissenschaft und Technik, für Wohlstand und Kultur, für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die kommunistische Gesellschaftsordnung der Arbeiterklasse und der gesamten Menschheit bietet. Sollten da ausgerechnet wir in Deutschland, wo der Kommunismus, von Marx und Engels wissenschaftlich begründet, das Licht der Welt erblickte, zurückstehen?

Und trotzdem fragen manche Menschen, auch manche Arbeiter in den Betrieben: Ja, aber was wird aus Deutschland? Sollten wir in der DDR nicht etwas warten, sozusagen kurztreten, bis Deutschland wiedervereint ist? Wir können doch unsere Brüder und Schwestern nicht im Stich lassen ...

Wenn in diesen Bedenken der Wunsch zum Ausdruck kommt, daß ganz Deutschland den Weg des Fortschritts beschreiten, den Imperialismus überwinden und den Sozialismus aufbauen soll, so ist das durchaus verständlich und zu begrüßen. Natürlich wäre es das beste, wenn die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern und unterstützt von allen friedliebenden Menschen schon heute in ganz Deutschland den Sozialismus aufbauen könnte. Vieles wäre für uns leichter, manche Schwierigkeiten, mit denen wir uns infolge der Spaltung Deutschlands und der imperialistischen Herrschaft in Westdeutschland herumschlagen müssen, gäbe es nicht. Vieles bliebe vor allem der westdeutschen Arbeiterklasse, der westdeutschen Bevölkerung erspart, die unter der Herrschaft der Monopole einer ungewissen Zukunft entgegengieht. Und das Wichtigste: Der Friede wäre in Deutschland und in Europa gesichert.

Aber leider muß man mit Brecht sagen: Die Verhältnisse, die sind nicht so. Gegenwärtig herrschen im Bonner Staat die reaktionärsten Kräfte des deutschen Finanzkapitals, der deutschen Monopolbourgeoisie. Die gleichen Kräfte also, die Deutschland zweimal in blutige Kriege gestürzt und am Massensterben der Soldaten auf beiden Seiten der Fronten, am Massenmord an Frauen und Kindern Milliarden verdient haben. Diese Kräfte erklären offen, daß sie den zweiten Weltkrieg für nicht beendet ansehen, daß ihnen der Sinn nach Revanche steht. Weder die Strauß und Schröder noch die Hitler generale oder die Nazi-Diplomaten, die heute in Bonn den Ton angeben, haben Lehren aus den katastrophalen Niederlagen des deutschen Imperialismus und Militarismus gezogen. Diese Verderber der deutschen Nation betreiben auch